

# Kultur

## «Dällebach Kari»-Mime an Blinddarm operiert

Aufregung in Thun: Wenige Tage vor der Premiere des Musicals «Dällebach Kari» ist Hauptdarsteller Hanspeter Müller-Drossaart am Blinddarm operiert worden. Die Premiere vom 14. Juli sei aber nicht gefährdet, versichern die Organisatoren. Müller-Drossaart habe an einer akuten Blinddarmentzündung gelitten, heisst es in einem Communiqué. Beim notfallmässigen Eingriff zur Entfernung des Blinddarms seien auch Verwachsungen am Dickdarm festgestellt worden, die operativ behandelt werden mussten. Der Schauspieler will rechtzeitig zur Premiere auf die Bühne der Thuner Seespiele zurückkehren. «Am 14. Juli, 20.30 Uhr, wird gesungen und rasiert», lässt sich Müller-Drossaart zitieren. (sda)

## Gratis mit der Bahn zu «Don Pasquale»

Die Fahrt mit der Arosabahn von Chur nach Arosa und zurück ist beim achten Opernfestival auf der Waldbühne Arosa in den Tickets inbegriffen. Damit das Festival für das Publikum aus dem Raum Chur noch attraktiver wird, bietet die RhB an den Vorstellungen vom Freitag und Samstag abends um 23.04 Uhr einen Extrazug nach Chur an (mit Halt auf Verlangen an allen Stationen zwischen Arosa und Chur). Dieser Zug fährt um 21.55 Uhr von Chur nach Arosa und kann in beiden Richtungen auch von Nicht-Festival-Besuchern benützt werden.

Die Abendvorstellungen beginnen um 20.30 Uhr. Die Zuschauer werden aber bereits ab 19.30 Uhr auf der Waldbühne willkommen geheissen und können sich an der Festivalbar mitten in der Anlage auf den Opernabend einstimmen, heisst es in einer Mitteilung. (bt)

► «Ein eitler Alter ...»

## KINOSPLITTER

### Penn macht Film über Surflegende



Oscar-Preisträger **Sean Penn** («Milko») will einen Film über den legendären kalifornischen Surfer Dorian («Doc») Paskowitz drehen. Wie das US-Branchenblatt «Variety» berichtet, steht Penn als Produzent fest. Er denke auch darüber nach, die Hauptrolle zu übernehmen. Der heute 89 Jahre alte Paskowitz gab in den 1960er-Jahren seinen Arztberuf auf und führte mit Ehefrau und neun Kindern im Schlepptau ein Leben als Surfer-Nomade. Zwei Jahrzehnte lang rissen sich Produzenten um die Filmrechte an seiner Lebensgeschichte, doch erst als Penn eine Zusage machte, gab der ergraute Surfer grünes Licht für den Spielfilm.

Der Oscar-prämierte japanische Film «Departures» wird in Hollywood neu verfilmt. Gemäss «Variety» hat die US-Produktionsgesellschaft MPCa die Rechte erstanden. Der Film über einen jungen Cellisten, der seinen Posten bei der Symphonie in Tokio verliert und notgedrungen eine Arbeit als Leichenbestatter annimmt, hatte 2009 den Oscar als bester ausländischer Film gewonnen. Das einfühlsame Drama unter der Regie von Yojiro Takita spielte in Japan mehr als 75 Millionen Dollar ein.

Die Rubrik «Kinospitter» erscheint jeweils donnerstags und beruht auf Meldungen der Schweizerischen Depeschengeneratur (SDA).

## Arosa Musik Theater

# Ein eitler Alter und ein tierischer Karneval

Das Arosa Musik Theater präsentiert ab dem 13. Juli rund 20 Veranstaltungen – darunter die Donizetti-Oper «Don Pasquale» und ein Puppenspiel zu Camille Saint-Saëns «Karneval der Tiere».

Von Julian Reich

Von null auf hundert in zwei Wochen – das ist das Tempo, das von Urs Leonhardt Steiner und Michael Lochar verlangt ist für Gaetano Donizettis «Don Pasquale». Der künstlerische Leiter und der Regisseur des Arosa Musik Theaters kommen aber gut klar mit der knapp bemessenen Zeit, wie gestern an einer Medienorientierung vor Ort offenbar wurde. «Jeder muss einfach zu 100 Prozent vorbereitet sein, denn für Kleinigkeiten bleibt keine Zeit», so Lochar, der wie Steiner nun schon im zweiten Jahr für das Sommerfestival arbeitet.

### Italienische Schönheit

Nach der stimmungsvollen Inszenierung von «Hänsel und Gretel» im vergangenen Jahr hat man sich nun – quasi als Kontrast – «Don Pasquale» vorgenommen. «Die Waldbühne ist ja nicht nur eine Naturbühne», so Lochar, «sonst wären wir in der Werkwahl bald einmal eingeschränkt.» Und Steiner sekundierte: «Diese Oper voller italienischer Schönheit ist gewiss ebenso publikumsträchtig.» Es ist eine opera buffa, eine komi-



Opera buffa im Wald: Während das «Don Pasquale»-Ensemble auf der Waldbühne die Gesangspartien einstudiert ...

sche Oper also, die 1843 in Paris zur Uraufführung kam. In Arosa wird nun aber eine neue Bearbeitung zu hören sein. Nicht ein grosses Orchester wird die Partitur spielen, sondern das Ensemble ö1, besetzt mit sieben Streichern und drei Bläsern. Für David Sontón Caflisch, den Kopf des Ensembles, birgt die Produktion auch für das auf zeitgenössische Musik abonnierte Ensemble Spannendes: «Wir wollen eine neue Klangversion kreieren, die sich vom ursprünglichen Opernklang abhebt.» Eine grosse Oper in kleiner Beset-

zung aufzuführen sei eine Marktlücke – als Gegenbeispiel nannte er die Schlossoper Haldenstein.

### Einsamkeit im Alter

«Don Pasquale» sei eine Oper über einen Mann, der in einem Alter ist, in dem er merkt, dass Einsamkeit nicht die ideale Lebensform sei, erklärte der Regisseur. Also beschliesst er zu heiraten. Sein Neffe hegt denselben Wunsch, er hätte auch eine Auserwählte, doch die ist ohne Stand und Namen. Also wird ihm die Vermählung verboten. Ein befreundeter Arzt nun spinnt eine Intrige, die dazu führt, dass letztlich doch jeder in den Armen liegt, die er verdient.

### Durchmisches Ensemble

Die Titelrolle übernimmt der in New York lebende Sänger Eric Coyne, seinen Neffen verkörpert der Österreicher Pawel Stach. Den Part der Witwe Norina übernimmt die Australierin Leslie Martin, während der in Davos aufgewachsene Chasper-Curò Mani den Doktor Malatesta gibt. Während auf der Bühne vor allem neue Gesichter zu sehen sind, gleicht das Team hinter den Kulissen jenem vom letzten Jahr: Die Kostüme macht Beny Steiner aus Scuol, für das

Bühnenbild ist Sean Mc Alister verantwortlich.

Die Oper ist aber nicht die einzige Produktion des Arosa Musik Theaters, das mit einem Budget von 270 000 Franken operiert, wovon ein möglichst kleiner Teil in die Infrastruktur und die Werbung, stattdessen aber in das künstlerische Team investiert wird, so Christian Buxhofer, der Präsident des Kulturkreises Arosa. Unter dem Titel «Opera sotto le stelle» bieten Ensemblemitglieder fünf Mal Arienabende dar (ab 13. Juli). Und der Münchner Konrad Wipp wird eine eigene Fassung von Camille Saint-Saëns «Karneval der Tiere» präsentieren (ab 17. Juli). Der Puppenspieler will damit einem jungen Publikum das wohl bekannteste Werk des Komponisten näher bringen. Und das auf spielerische Weise. So werden nicht nur Mäuse, Schmetterlinge und Schildkröten die Bühne bevölkern, sondern auch Fische: Das Publikum darf ein Aquarium darstellen. Wipp wird dabei vom Ensemble ö1 begleitet.

«Don Pasquale»: öff. Generalprobe: Montag, 12. Juli; Premiere: Mittwoch, 14. Juli, 16./17./20./22./24./26./28. und 31. Juli, jeweils 20.30 Uhr. «Opera sotto le stelle»: Dienstag, 13. Juli, 21./23./27./30. Juli, jeweils 20.30 Uhr. «Karneval der Tiere»: Samstag, 17. Juli, 20./22./24./28./30./31. Juli, jeweils 15.30 Uhr. www.arosamusiktheater.ch.



... leitet Urs Leonhardt Steiner das Ensemble ö1 im Hotel «Kulm» durch die Partitur. (Fotos Marco Hartmann)

## Auktion

### Dianas Familie verkauft Rubens

Ein Meisterwerk von Peter Paul Rubens aus dem Besitz der Familie der verstorbenen Lady Diana ist in London für rund neun Millionen Pfund (14 Mio. Franken) versteigert worden. Das Bild «A Commander being armed for battle» zu Deutsch etwa «Ein Kommandant, der für die Schlacht gerüstet wird» – kam am Dienstagabend bei der Auktion Alter Meister und Kunst des 19. Jahrhunderts bei Christie's unter den Hammer.

Geschätzt worden war es zuvor auf bis zu 12 Millionen Pfund. Zum Verkauf standen unter anderem weitere Werke aus der sogenannten Spencer Collection, einer traditionsreichen Sammlung des Adelsgeschlechts, dem Lady Diana entstammte. (sda)

## Kulturpreis

### Zürich ehrt Filmer Liechti

Der Filmemacher Peter Liechti wird mit dem Kunstpreis der Stadt Zürich geehrt. Die Auszeichnung ist mit 50 000 Franken dotiert. Der mit 15 000 Franken dotierte Kunstvermittlungspreis ging an die Literaturkritikerin Beatrice von Matt. Der 1951 in St. Gallen geborene Liechti bewege sich «souverän zwischen Dokumentar- und Essayfilm», schreibt die städtische Kulturförderung in einer Mitteilung von gestern. Die Palette seiner Filme sei sehr breit. Aufgrund seiner Experimentierfreude habe er «in der Schweizer Filmschenschaft eine einzigartige Stellung». Von Matt wird mit der Johann-Jakob-Bodmer-Medaille für Verdienste um das literarische Schaffen ausgezeichnet. (sda)

## Literatur

### Muslimische Familie

Nach ihren Büchern «Ich klage an» und «Mein Leben, meine Freiheit» hat Ayaan Hirsi Ali ein neues Buch vorgelegt.

«Ich bin eine Nomadin» verkündet erneut ihre Botschaft mit Leidenschaft – und verknüpft eigene Erkenntnisse mit politischen Erfahrungen. Der Kampf der 1969 in Somalia geborenen Autorin gegen Radikalismus im Islam, insbesondere gegen menschenverachtende Behandlung muslimischer Frauen, hat ihr den Hass fundamentalistischer Kreise eingebracht. Sie wird seit Jahren mit dem Tod bedroht und lebt heute in den USA.

Ayaan Hirsi Alis Jugend war geprägt von der Flucht aus Somalia

nach Saudi-Arabien. Es folgten die Ausweisung nach Äthiopien, die erneute Umsiedlung nach Kenia. Als sie 22 Jahre alt war, befahl ihr der Vater, einen fremden Verwandten in Kanada zu heiraten. Sie floh nach Holland. Dort wurde sie Abgeordnete der Liberalen Partei. International bekannt wurde die Autorin aber erst, als sie gemeinsam mit dem Filmregisseur Theo van Gogh einen Film über Gewalt gegen Frauen im Islam drehte («Submission»). In «Ich bin eine Nomadin» schildert die Autorin den schmerzhaften Abkopplungsprozess von ihren Eltern und muslimischen Freunden. Interessant ist das Buch vor allem wegen seiner Einblicke in das Innenleben muslimischer Familien. (sda)